

MONOLOG (IN – OUT)

1915 wurde der am Berliner Psychologischen Institut von Max Wertheimer und Erich Moritz von Hornbostel entwickelte „Richtungshörer“ patentiert. Er kam in der Folge vor allem in der militärischen Aufklärung zum Aufspüren feindlicher Geschützstellungen und angreifender Flugzeuge zum Einsatz. Der tschechische Künstler Matěj Frank macht sich das Wissen um das mit dem Aufkommen des Radars obsolet gewordene, aber in der „akustischen Kamera“ weiter entwickelte Gerät zunutze, indem er die ausgeklügelte Technologie für eine künstlerische Intervention an einem sozialen Handlungsort im urbanen Raum nützt. Eine Holzskulptur neben der ältesten Kirche von Graz über einem vorchristlichen Grabhügel öffnet sich mit einem großen Trichter auf die Geräuschkulisse der belebten Straßenachse und der temporär zum Begegnungsraum gestalteten Grünfläche unter ihr. Subtil werden in der künstlerischen Intervention Empfangs- und Hörtrichter auf einer Ebene in derselben Richtung miteinander verknüpft. Mit Blick auf einen Sakral- und einen Sozialraum verschwimmen akustische Innen- und Außenwahrnehmung. Tiefe Geräusche aus der Ferne mutieren am Hörtrichter zur Nah-Erfahrung, während akustische Signale in höheren Tonlagen aus der Nähe kaum hörbar werden. Ins auratische Rauschen ozeanischer Weite dringen die banalen Geräusche urbanen Lebens und schaffen ein Hörerlebnis, das für die konkrete Begegnung vor Ort sensibilisieren will.

Das Projekt **MONOLOG (IN – OUT)** ist Teil der Ausstellung **Matěj Frank, present/absent** der QL-Galerie (zu sehen bis 15.10., Leechgasse 24)